Erweiterung zur pädagogischen Konzeption
im Rahmen des Projektes

„Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist „

„ÜBERALL IST SPRACHE „

Unsere Kindertageseinrichtung St. Laurentius nimmt in der Zeit von Mai 2017 bis Dezember 2021 am Bundesprojekt teil. Der Schwerpunkt des Projekts umfasst die Bereiche sprachliche Bildung, Inklusion und die Zusammenarbeit mit den Familien.
„Sprachbildung -Sprachförderung" ist ein elementarer Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit.
Er ist nicht isoliert, sondern in die tägliche Bildungsarbeit integriert.
Wir wissen um die vielfältigen Sprachanregungen für alle Kinder, sowohl für Kinder mit Deutsch als Erstsprache als auch für Kinder mit Deutsch als Zweitsprache.
Der frühzeitige Besuch einer Kindertageseinrichtung bietet so vielschichtige Chancen für eine erfolgreiche, individuelle Sprachentwicklung.
Sprache ist für Kinder der „Schlüssel zur Welt". Über sie lernen sie die Umwelt kennen und treten mit ihr in Interaktion.
Kinder singen, toben, spielen, handeln Spielregeln aus und entdecken in Büchern und Geschichten Vertrautes aus ihrem Alltag aber auch Faszinierendes, z. B über Dinosauriern, etc.
Indem sie zunehmend Sprache beherrschen, entdecken sie, was sich mit Sprache bewirken lässt.
Sie können sich anderen mitteilen und gemeinsam auseinandersetzen. Sie erfahren, wie die Welt beschaffen ist und was andere Menschen meinen, denken und fühlen.
Kinder erwerben Strukturen von Sprache, erweitern ihren Wortschatz und lernen Grammatik.
Die reichhaltigen Erfahrungen zunehmend zu komplexeren Formen des sprachlichen Ausdrucks und der sprachlichen Reflexion.
Insbesondere bei wenig und nicht – deutschsprechenden Kindern, rückt die nonverbale Kommunikation in den Vordergrund, z.Bsp. mit Hilfe von Bildkarten und Piktogrammen.

Pädagogischer Hintergrund:

- Sprachliche Förderung bzw. Bildung ist Bestandteil der ganzheitlichen Erziehung und ist eingebettet in die pädagogische Konzeption der Kindertagesstätte.
- Sprache ist die Schlüsselkompetenz für die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben. Die Förderung der Sprache ist somit als präventive Maßnahme zur Eingliederung anzusehen.
- Altersentsprechende Sprachkompetenz ist eine Grundvoraussetzung für schulischen Erfolg.
- Sprachkompetenz, bedeutet Integration statt Ausgrenzung.
- Sprache nimmt innerhalb der Bildungsleitlinien für NRW einen wichtigen Platz, als eigenen Bildungsbereich ein.
- Sprachförderung hat im Rahmen der Integration – bzw. Inklusionsdebatte einen hohen Stellenwert erhalten und es werden vom Bundesministerium zusätzliche Mittel dafür bereitgestellt.

Ziele:

- Spracherwerb/ Wortschatzerweiterung
- Schaffen einer Möglichkeit des Beziehungsaufbaus und der Kontaktaufnahme mit anderen.
- Handlungen versprachlichen
- Artikulationsfähigkeit
- Förderung von Sprechfreude/ Anregung der Phantasie: spielen mit Sprache
- Erwerb Grammatik
- Umsetzen von Sprache in Bewegung / Rhythmus

Damit Sprache gelingen kann, bedarf es viele Sprachanlässe und Rituale.
Im Vordergrund stehen die sprachlichen und kommunikativen Fähigkeiten der Kinder. Ausgehend von ihren Kompetenzen werden die Kinder gezielt unterstützt und gefördert.
Atmung, Sprechmotorik und die Bewegungskoordination sowie Köpersprache, regen die Sprachentwicklung an.
Die Sprache als Bildungsbaustein im täglichen Ablauf unterstützen die Kinder in ihrer sozialen und emotionalen Kompetenz.
Durch sprachliche Vorbilder erleben und erfahren sie, wie Sprache als Kommunikationsmittel eingesetzt werden kann.

Uns ist es wichtig eine Beziehung zum Kind herzustellen und ihm kontinuierliches Interesse entgegenzubringen, um so den Lernprozess zu unterstützen.
Handlungsbegleitendes Sprechen unterstützt Kinder in ihrer Wahrnehmung des Satzbaus, erweitert ihren Wortschatz und fördert das Wortverständnis.
Im täglichen Miteinander nutzen wir viele verschiedene Methoden:

- Gesprächskreise
- Rollenspiele
- Geschichten
- Bilderbücher
- Lieder
- Fingerspiel
- Reime
- Rituale

Sie erweitern und üben somit die Kommunikationsfähigkeit der Kinder
Wiederholungen versichern Sicherheit und motivieren neue Inhalte positiv anzunehmen-

Zielgruppe:

- Alle Kinder unserer Kindertagesstätte im Alter von 2-6 Jahren erleben allgemeine ganzheitliche Sprachförderung, Förderung der kommunikativen Fähigkeiten

- Darüber hinaus, kümmern wir uns um Kinder aus Familien in denen überwiegend nicht deutsch gesprochen wird, oder die aus anderem Grund einen Sprachförderbedarf haben mit speziellen Sprachfördermaßnahmen

- Und ebenso fördern wir Kinder im letztem Jahr vor Beginn der Schulpflicht, 5-6 Jahre alt, insbesondere Kinder mit Migrationshintergrund, oder die aus anderem Grund einen Sprachförderbedarf haben.

Sprachstandserhebung

In unserer Einrichtung arbeiten wir mit folgenden Mittel:

° Sismik (Sprachverhalten und Interesse an Sprache bei Migrantenkinder in Kindertageseinrichtungen)
stellt den Sprachstand eines Kindes mit Migrationshintergrund fest.

° Seldak (Sprachentwicklung und Literacy bei deutschsprachig aufwachsenden Kindern)
Informiert über den Sprachstand eines Kindes mit der Erstsprache Deutsch.

° Liseb (Beobachtungsbogen sowohl für Kinder, die nur deutschsprachig aufwachsen, als auch für Kinder, die von Geburt an mit mehreren Sprachen (z. Bsp. Deutsch und eine Familiensprache) aufwachsen oder die erst begonnen haben, die deutsche Sprache zu lernen. Für Kinder im Alter 24 bis 37 Monaten

° Gelsenkirchener Entwicklungsbogen (nur unterstützend)

Ressourcen der Einrichtung

Fort-und Weiterbildungen:
Alle Mitarbeitenden nehmen regelmäßig an Fortbildungsveranstaltungen teil. Mehrere Erzieherinnen haben an eine Weiterbildung zum Thema Sprachförderung teilgenommen und haben ihr Wissen, als Multiplikatoren an das Team weitergegeben. z.Bsp. sind wir eine zertifizierte „Singende Kita", sowie auch Plus Kita.
Durch das Programm „Sprach-Kitas" erhält unser Team eine besondere Expertise in den Bereichen: Sprachentwicklung, Sprachauffälligkeiten, Mehrsprachigkeit, kommunikationsförderliches Verhalten u v m.

Teambesprechungen

Teambesprechungen finden regelmäßig wöchentlich statt.
Hier werden Pädagogisches sowie Organisatorisches aufeinander und miteinander abgestimmt.

Verfügungszeit

Die Arbeitszeit aller Mitarbeitenden teilt sich in 90% Arbeitszeit mit den Kindern und 10% Vor-und Nachbereitung.
Die Verfügungszeit wird genutzt für z Bsp.:
Planung der pädagogischen Arbeit
Einzelfallbesprechungen
Elterngespräche
Gespräche mit Therapeuten, Lehrkräfte, Kolleginnen/Kollegen, Leitung. usw.
Dokumentation
kollegialer Austausch

Leitungsressourcen

Die Leitung ist in Vollzeit tätig und vom Gruppendienst freigestellt.
Qualifikationen:

- Sprachförderfachkraft
- TQM (Total Quality Management) Beauftragte
- Kinderschutzbeauftragte (INSOFA)

Zusatzqualifikation i. d. Bereichen:
- Operatives Geschäft
- Fachwissen
- Führung und Software

Es gibt darüber hinaus eine ständig stellvertretende Leitung.

Qualitätsmanagement

Wir arbeiten nach dem Bundesrahmenhandbuch des KTK - Gütesiegel und wir befinden uns auf dem Weg zur Evaluierung des KTK – Brief.

Sprachförderung im pädagogischen Alltag

Ausgehend von unserem christlichen und umfassenden Bild vom Kind und unserem ganzheitlichen pädagogischen Ansatz erfolgt auch die Sprachförderung ganzheitlich. Sie ist eingebunden in jede andere Tätigkeit im Tagesablauf.

- Bewusste Begrüßung/ Verabschiedung jedes einzelnen Kindes
- Kommunikativer Frühstückstisch/ Mittagessentisch
- Morgenkreis in der Gruppe
- Freispiel
- Bilderbuchbetrachtung (Leseecke)
- musizieren, singen
- Fingerspiele, Reime
- regelmäßige Wortandachten
- in Zweier- und Gruppengesprächen

Projekte ganzjährig:

- Bewegung
- Soziale und emotionale Kompetenzen fördern (Tula und Tim)
- Funktionsbereiche
- Ausflüge, Natur und Waldtage, Kirchenbesuchstage
- Büchereibesuche/ Kamishibai
- im Rahmen von Konfliktlösung etc.
- 1x pro Woche – große Morgenrunde mit religiösem Impuls

Dabei knüpfen wir an den individuellen Bedürfnissen der Kinder an und greifen ihre Interessen auf. Daraus entstehen viele Sprach-und Gesprächsanlässe.
Die Ressourcen und Stärken der Kinder stehen im Vordergrund Unsere angepassten Vorgehensweisen fördert sie in ihrer ganzheitlichen Entwicklung.
Wir bieten den Kindern ein umfangreiches und sprachanregendes Umfeld zu schaffen.
Unser Team hat sich in dem Bereich der alltagsintegrierten Sprachbildung ein umfangreiches Wissen angeeignet und setzt dieses in den Interaktionen mit den Kindern ein. Darüber hinaus befindet sich das Team in einem stetigen Selbstreflexionsprozess.

Räumlichkeiten/Ausstattung

Neben den in der Konzeption der Kindertagesstätte beschriebenen Räumlichkeiten, findet Sprache in allen Räumen statt.
Die Einrichtung ist mit sprachfördernden Arbeits.- und Spielmaterialien ausgestattet.

Die Rolle der ErzieherInnen

Im pädagogische Alltag:

- Sprachvorbild
- Kommunikationsfachkraft
- Gesprächs-und SpielpartnerIn
- Authentische Bezugsperson
- ImpulsgeberIn
- Vertrauenswürdige/r BegleiterIn
- MotivationsgeberIn für sprachliche Begleitung von Handlungen
- ExpertIn für Literacy
- InitiatorIn für Gesprächsangelegenheiten
- IntegrationsfördererIn für Kinder mit nicht Deutsch als Erstsprache
- Fachliche/r BeobachterIn und sprachliche BegleiterIn in Konfliktsituationen.
- GestalterIn einer zum Sprechen auffordernden Atmosphäre
- ErmittlerIn des konkreten Förderbedarfes

Spezielle Sprachförderung

Zielgruppe:
Kinder ab dem 2. Lebensjahr, die Förderbedarf in der deutschen Sprache haben, insbesondere Kinder mit Migrationshintergrund.
(Die Auswahl erfolgt aufgrund von Beobachtungen und Einschätzung durch die Fach- und Sprachfachkräfte.)

Ziele:
Wortschatzerweiterung, Förderung von Sprachvermögen, Sprachverständnis und Sprechfreude, Förderung der Mundmotorik, der Artikulationsfähigkeit und der Sprechdeutlichkeit

Methoden:
In der 1:1 Betreuung (während des Freispiels)
In Kleingruppen von 3-8 Kindern, je nach Förderung auch außerhalb des allgemeinen Gruppengeschehen.

Was findet statt?

- Fingerspiele
- Reime
- Lieder
- Erzählkreise, Erzählspiele
- Stimm – Spiele
- Gulden – Methode
- Rollenspiele
- Bilderbuchbetrachtungen, Kamishibai
- Bewegungsspiele
- Sprechzeichen
- Rhythmisieren
- Blas und Saugspiele

Sämtliche sprachfördernde Spiele und Arbeitsmaterialien werden hier eingesetzt.

Weitere Zielgruppen:
Alle Kinder im letzten Kita-Halbjahr, um deren Sprachkompetenzen auszubauen und zu festigen.

Ziele:
Vertiefen der Artikulationsfähigkeit, Lautdifferenzierung, Rhythmisieren von Sprache (Silbenstrukturierung), Reimen, Wortschatzerweiterung, Erzählen in ganzen Sätzen, Grammatik, Förderung der Sprachfreude, Förderung der Ausdrucksfähigkeit

Methoden:
Phonologische Bewusstheit, unterstützende Lautgebärden, Erzählspiele, Sprechzeichnen, Lieder, Kinderbücher, Bewegungsspiele, Arbeitsblätter

Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten:
Der intensive Austausch mit den Erziehungsberechtigten ist die Grundlage unserer pädagogischen Arbeit. Die daraus entstehende gegenseitige Akzeptanz und Wertschätzung ist für uns eine Voraussetzung um das Kind in seiner

sprachlichen Entwicklung zu unterstützen und zu begleiten. Die Mitarbeitenden sind informierend, unterstützend und beratend tätig.
Um Kinder auch in ihrer Sprachentwicklung zu fördern und ihnen notwendig werdende Maßnahmen zu ermöglichen, ist eine partnerschaftliche vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Sorgeberechtigten ein wichtiger Bestandteil der pädagogischen Arbeit.
Dies geschieht schon im ersten Kontakt bei der Anmeldung. Später beim Erstgespräch in der Gruppe, bei den sogenannten Tür-und Angelgesprächen, aber auch bei dem jährlichen Dokumentationsgespräch zur allgemeinen Entwicklung des Kindes und im Besonderem zur Sprachentwicklung.
Somit können medizinisch notwendige Untersuchungen rechtzeitig eingeleitet oder entsprechende Fördermaßnahmen (Logopädie, HNO Arzt), oder zusätzliche Sprachfördermaßnahmen veranlasst werden.
Dies setzt jedoch voraus, dass Eltern eine hohe Transparenz erfahren, damit mögliche Ängste abgebaut werden und ein intensiver Austausch stattfinden kann.
Eltern brauchen Begegnungs-und Austauschmöglichkeiten um eine vertrauensvolle Beziehung zur Einrichtung herstellen zu können.
Unser Ziel ist es, den Entwicklungsstand der Kinder regelmäßig festzustellen und entsprechend ihrem Förderbedarf mit individuell geeigneten Maßnahmen unterstützend zu begleiten.
Grundlegend für die Elternarbeit ist eine gegenseitige Wertschätzung und Anerkennung. Diese wird von dem pädagogischen Personal versucht zu leben und auch den Eltern zu vermitteln. Die Erziehungsberechtigten werden über den Sprachentwicklungsstand ihrer Kinder informiert.
Im Rahmen einer Erziehungspartnerschaft kann eine optimale Förderung auf häuslicher und institutioneller Ebene erfolgen. Es werden Spiel-und Fördermaterialien zur Fortführung und Einübung des Erlernten im häuslichen Umfeld empfohlen.

Um Vorschläge, Ideen oder Kritik zu äußern, haben die Eltern im Rahmen des Beschwerdemanagements die Möglichkeit, sich mündlich und schriftlich an die Kita zu wenden. Auf Wunsch auch anonym.
Im Rahmen der Aufnahme.- und Elterngespräche steht den Pädagogen unterstützendes Material zur Verfügung.
z. Bsp. Informationsblätter in verschiedenen Sprachen, sowie Piktogramme und Symbole, der Bildkarten in leichter Sprache.
Die Eltern werden regelmäßig über unsere pädagogische Arbeit informiert. Kurze Infos an den Pinnwänden der Gruppe, oder Elternbriefe – Elternfach. Ebenso haben die Eltern die Möglichkeit zu bestimmten Themen Informationsmaterial mitzunehmen.

Als Familienzentrum haben wir die Möglichkeit den Eltern verschiedene Aktivitäten anzubieten, an denen sie teilnehmen können.
Diese Angebote werden bedarfsgerecht gestaltet und angeboten:

- Eltern – Cafe
- Feste im Jahreskreis
- Elternnachmittage, z B. zum Thema „Sprache", Portfolio, o. ähnl.
- Angebote wie Werken, Basteln, (z. Bsp. Männer – Kind - Tag), Garten.- und Sportaktionen mit Eltern und Kindern.

Diese Treffpunkte bieten den Eltern die Möglichkeit sich auf unterschiedlicher Art und Weise aufeinander zu treffen, sich auszutauschen und auch andere Kulturen kennenzulernen.
Die Zusammenarbeit mit den Eltern funktioniert insbesondere durch transparente Arbeit und gegenseitige Wertschätzung, denn schließlich sind Eltern die Experten ihrer Kinder.
Hier einige Möglichkeiten und Methoden:

- Monitor, Infowände im Eingangsbereich
- bedarfsgerechte Elterngespräche
- Elternbriefkasten
- kostenlose Angebote, z B. Medien.- bzw. Buchkoffer

Diese und ähnliche Angebote sind je nach Bedarf und individuell auf unsere Familien einsetzbar.

Inklusive Pädagogik

Wir möchten die Kinder darin unterstützen, sich zu selbstbewussten Persönlichkeiten zu entwickeln, damit sie selbstbestimmt und neugierig durchs Leben zu gehen.
Alle Kinder haben das gleiche Recht auf Bildung.
Wir handeln bedarfsorientiert und schauen, was jedes einzelne Kind braucht, um sich weiter entwickeln zu können. Dabei richtet sich der Blickwinkel auf die Stärken des Kindes und wir holen das Kind dort ab, wo es steht.
Der Anspruch inklusiver vorurteilsbewusster Arbeit bedeutet:
Kinder in ihrer Identität und Individualität zu stärken
Anerkennung der Zugehörigkeit von Kindern zu ihren sozialen Bezugsgruppen

Ziele

Alle Kinder in ihren Identitäten stärken. Jedes Kind findet Anerkennung und Wertschätzung, als Individuum und als Mitglied einer bestimmten sozialen Gruppe, insbesondere seiner Familie. Dazu gehören Selbstvertrauen und ein Wissen um seinen eigenen Hintergrund.
Durch den geschützten Raum wird den Kindern ermöglicht, aktiv und bewusst Erfahrungen mit Menschen zu machen, die anders aussehen und sich anders verhalten als sie selbst, so dass sie sich mit ihnen wohl fühlen und Empathie entwickeln können.
Kritisch denkende Kinder werden ermutigt, sich aktiv und gemeinsam mit anderen für Gerechtigkeit einzusetzen und sich gegen einseitige oder diskriminierende Verhaltensweisen zur Wehr zu setzen, die gegen sie selbst oder gegen andere gerichtet sind.

Überarbeitet von M. Wessolek und M. Weinberger Stand 06/2022